

**Steckbrief****DAS GEBIET „WEINVIERTLER KLIPPENZONE“**

|                                   |                   |   |           |
|-----------------------------------|-------------------|---|-----------|
| biogeografische Region            | kontinental       | Gebietsnr.  | AT1206A00 |
| Fläche ges. (ha)                  |                   |   |           |
|                                   | Vogelschutzgebiet | FFH-Gebiet  |           |
| Fläche (ha)                       |                   | 3.185,00 ha   |           |
| Bezirke                           |                   | Gänserndorf,<br>Korneuburg, Mistelbach  |           |
| Gemeinden                         |                   | Asparn an der Zaya,<br>Drasenhofen, Ernstbrunn,<br>Falkenstein, Gnadendorf,<br>Harmannsdorf,<br>Ladendorf, Leitzerdorf,<br>Leobendorf, Mistelbach,<br>Niederleis,<br>Niederhollabrunn,<br>Neusiedl an der Zaya,<br>Ottenthal,<br>Wildendürnbach |           |
| Höhenstufen (max./min.<br>m Höhe) |                   | 485 m / 195 m   |           |

## Steckbrief

Die Weinviertler Klippenzone ist ein landschaftlich hochinteressanter Raum. Aus dem umgebenden Weinviertel mit seinen weichen Landschaftsformen ragen felsige Kalkhügel und richtig schroffe Kalkklippen als Inselberge heraus. Diese Hügelkette zieht sich vom Waschberg und Michelberg über die Leiser Berge bis nach Falkenstein, jenseits der Staatsgrenze setzt dich der Kalkzug in den Pollauer Bergen fort.

Das Gebiet umfaßt in vier voneinander isoliert gelegenen Teilgebieten Kalkklippen des Weinviertels mit ihrer Umgebung. Naturschutzfachlich zeichnet es sich durch **Lückige Kalk-Pionierrasen** auf Felsen, Trockenrasen (**Osteuropäische Steppen**), teilweise gemähte bzw. beweidete und teilweise verbrachte Halbtrockenrasen (**Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen**), eine artenreiche Ackerwildkrautvegetation (Bereich Leiser Berge) sowie durch von der Mittelwaldbewirtschaftung geprägte, naturnahe **Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder** aus.

Wo Kalkfelsen bis zur Oberfläche reichen, sind Felsspaltenvegetation und lückige Pionierrasen entwickelt. Bedeutende Felsrasen gibt es vor allem auf dem Schweinbarther Berg. Auf flachgründigen Standorten im Bereich von Falkenstein und Steinebrunn findet sich Trockenrasenvegetation, die zu den osteuropäischen Steppen gezählt wird. Im Bereich der Leiser Berge und des Waschberges sind ausgedehnte Halbtrockenrasen landschaftsprägend. Traditionellerweise wurden diese Flächen als Weideland genutzt, im Bereich der Leiser Berge werden sie heute gemäht bzw. zum Teil wieder mit Schafen beweidet. In den Leiser Bergen sind in diese ausgedehnten trockenwiesenartigen Bereiche immer wieder niedrigwüchsigeren Trockenrasen (Osteuropäische Steppen) an flachgründigen Kuppen- und Oberhangstandorten eingelagert. Nach Aufgabe der Nutzung erfolgt vor allem im Bereich der Halbtrockenrasen die Ausbreitung von Gräsern, Saumpflanzen oder Sträuchern. Grundsätzlich tragen auch diese Brachen zur Vielfalt in der Kulturlandschaft bei, doch sollte immer bedacht werden, dass sie nur ein vorübergehendes Stadium darstellen und langfristig durch Verwaltung verlorengehen.

Die offenen Kuppenbereiche von Waschberg und Michelberg, die großflächigen **Trockenrasen** der Leiser Berge, trockene **Glatthaferwiesen**, anstehender Fels mit Kalkrasen sowie vereinzelte **Lößtrockenrasen** sind die Besonderheiten der Weinviertler Klippenzone. Von europäischer Bedeutung ist auch das Kulturlandschaftsrelik **Wacholderheide** am Buschberg. Die artenreichen Trockenwiesen und -rasen tragen entscheidend zur Biodiversität des Gebiets bei.

In dieser Landschaft ist auch das Ziesel zuhause. Es ist in Österreich bereits am Nordwestrand seiner Verbreitung – in Deutschland ist es bereits ausgestorben! Im Europa der 15 kommt es nur noch in Griechenland vor. Die Verantwortung Österreichs zur Erhaltung dieser Tierart ist also besonders groß!

Zu den wichtigsten im Gebiet vorkommenden Lebensraumtypen zählen die letzten größeren Reste von naturnahen Wäldern des Gebietes –überwiegend Eichen-Hainbuchenwälder – sowie die kleinräumig vorkommenden **Flaumeichenwälder**. Das Waldgebiet von Waschberg und Michelberg ist deshalb von europäischer Bedeutung, ebenso die großen Waldgebiete der Leiser Berge sowie der Steinbergwald.

Die ausgedehnten Waldgebiete werden überwiegend in der Form der Mittelwaldwirtschaft genutzt oder wurden es zumindest bis vor einigen Jahrzehnten. Bei dieser sonst schon recht selten gewordenen Bewirtschaftungsform ist der Wald zweischichtig aufgebaut, wobei die Unterschicht aus Stockausschlägen entsteht und in kurzer Umtriebszeit flächig als Brennholz genutzt wird. Die Oberschicht entsteht zum Teil durch Samenverjüngung, zum Teil auch durch Stehenlassen gut geformter Stockausschläge, und wird in langer Umtriebszeit einzelstammweise genutzt. Vegetationskundlich sind die meisten Wälder des Gebietes als **Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder** anzusprechen, die trockenen Extremstandorte

auch als wärmeliebende Flaumeichenwälder, die Eichen-Hainbuchenwälder ausgeglichenerer Standorte als **Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder**. Der Steinbergwald bei Neusiedl an der Zaya kann bereits als Übergang zu kontinentalen Zerreichenwäldern angesehen werden.

In diesen naturnahen Wäldern mit teilweise hohem Totholzanteil sind holzbewohnende Käferarten wie **Großer Eichenbock** und **Hirschkäfer** heimisch. Die wichtigsten Tierarten der Weinviertler Klippenzone sind der **Eschen-Scheckenfalter**, der an jungen Eschen lebt und daher in den Feuchtwäldern entlang der Gräben zu finden ist, sowie das **Hecken-Wollfalter**, ein Schmetterling der lichten Wälder und Gebüsche.

## Typische Gebietsfotos



*Blick auf den Buschberg: Trocken- und Halbtrockenrasen auf dem Kalkhügelzug der Leiser Berge (Lebensraumtypen Osteuropäische Steppen bzw. Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen). Teile der Weidelandschaft sind infolge fehlender Nutzung verbuscht, Teile wurden in der Vergangenheit aufgeforstet. Die Sicherung der Nutzung auf den steppenartigen Offenflächen gehört zu den wichtigsten Zielen im Gebiet "Weinviertler Klippenzone".*



*Seit der Einführung des ÖPUL (Österreichisches Programm für eine umweltgerechte Landwirtschaft) konnte die Beweidung mit Schafen auf einigen naturschutzfachlich wertvollen Trockenrasen der Weinviertler Klippenzone wiederaufgenommen werden. Im Bild ein Trockenrasen bei Falkenstein mit eingelagerten Felsrasen (Lebensraumtyp Lückige Kalk-Pionierrasen) und Stein-Weichseln. Beweidung der Trockenrasen und Kalkfelsen hält die Standorte offen und garantiert so die trocken heißen Bedingungen, die diese artenreichen Extremstandorte ausmachen.*



*Traditionelle Nutzung der Brennholzschicht in einem Mittelwald (Lebensraumtyp Pannonische Eichen-Hainbuchenwälder) in den Leiser Bergen. Durch die Kombination der plenterartigen Nutzung der (Eichen-) Überhälter mit der Brennholznutzung in kurzem Umtrieb entstanden lichte und besonders artenreiche Wälder.*